

Fuchs, Georgia

**Claar, A. (1996): Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen. Berlin: Springer (280 Seiten; DM 34,80) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 47 (1998) 8, S. 613-614*



Quellenangabe/ Reference:

Fuchs, Georgia: Claar, A. (1996): Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen. Berlin: Springer (280 Seiten; DM 34,80) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 47 (1998) 8, S. 613-614 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-18069 - DOI: 10.25656/01:1806

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-18069>

<https://doi.org/10.25656/01:1806>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Vandenhoeck & Ruprecht** 

<http://www.v-r.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

47. Jahrgang 1998

---

## Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Gunther Klosinski, Tübingen –  
Ulrike Lehmkuhl, Berlin – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Friedrich Specht, Göttingen – Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Redakteur

Günter Presting, Göttingen

---

**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

### Familiendynamik

HEEKERENS, H.-P.: Der alleinstehende Vater und seine Familie – Eine Näherung aus demographischer Sicht. 23(3), 266-289, 1998.

Anschr. d. Verf.: Prof. Dr. Dr. Hans-Peter Heekerens, Am Schloßpark 6A, 86949 Windach.

MÜLLER-SCHLOTMANN, R.M.L.: Folgeelternschaften. Pflegefamilie und Stieffamilie aus interaktionistischer Perspektive. 23(3), 252-265, 1998.

Anschr. d. Verf.: Richard Müller-Schlotmann, Iserloher Str. 74, 58762 Altena.

### Psychotherapeut

RESCH, F.: Zur präpsychotischen Persönlichkeitsentwicklung in der Adoleszenz. 43(2), 111-116, 1998.

Anschr. d. Verf.: Prof. Dr. Franz Resch, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Klinik der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Blumenstr. 8, 69115 Heidelberg.

## BUCHBESPRECHUNGEN

CLAAR, A. (1996): Was kostet die Welt? Wie Kinder lernen, mit Geld umzugehen. Berlin: Springer; 280 Seiten, DM 34,80.

Wer erwartet, mit diesem Buch eine pädagogische Anleitung in den Händen zu halten, wie man Kindern den Umgang mit Geld vermitteln und beibringen kann, wird von dem Buch etwas enttäuscht, worauf allerdings auch im Rahmen des Vorwortes schon von der Autorin hingewiesen wird.

Die Psychologin ANNETTE CLAAR versteht ihre Veröffentlichung nicht als Ratgeber für Erziehungsfragen, wie der Untertitel irrtümlich vermitteln könnte, sondern legt den Schwerpunkt auf die Verdeutlichung, in welcher Form Kinder und Jugendliche Begriffe und Verständnis für Geld, dessen Wert, Funktion und auch den Zusammenhang mit Arbeit und Warenerwerb kennenlernen. Es wird ein Überblick gegeben zur ökonomischen Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Klar gegliederte, aufeinander aufbauende Abschnitte präsentiert die Autorin in gut lesbarer Form, teils aufgelockert durch amüsante Kinderzitate und kommentierte Kinderfotos, sowie die Ergebnisse multipler Studien im In- und Ausland. Es wird der Wissenserwerb zu den Kategorien Geldbenutzung, Handel und Waren, eigenes Geld, Konsumverhalten, Sparen, Umgang mit Bankabläufen unter Berücksichtigung von entwicklungspsychologischen Theorien erklärt, belegt und aufeinander aufgebaut.

Im abschließenden Kapitel geht CLAAR noch einmal im allgemeinen Sinne auf die ökonomische Begriffsentwicklung ein und verweist auf die Wichtigkeit und die Funktion der gezielten Anregung bei dem Erlernen im Umgang mit Geld durch Eltern und andere erwachsene Bezugspersonen, als auch durch das Vorbildverhalten Gleichaltriger sowie von Eltern und Geschwistern.

CLAAR legt eine umfangreiche Sammlung von teils sehr interessanten, auch interkulturellen Vergleichen, z.B. zu dem Thema „Werterlern“ vor, aus dem sehr deutlich die Abhängigkeit der kindlichen Begriffsentwicklung von der ökonomischen Notwendigkeit herausgearbeitet wird. So wird dargestellt, daß die Differenzierung der Kenntnisse und des Wissens nicht allein von der Kognitionsfähigkeit und dem Entwicklungsstand, sondern deutlich auch von ökonomischer Notwendigkeit abhängig ist. So sind z.B. Straßenkinder in Brasilien mit vergleichbar wesentlich geringerem Bildungsstand im Gegensatz zu hiesigen Kindern deutlich befähigter, den Vorgang der Mehrwertschaffung zu erkennen und zu nutzen.

Daß im Zusammenhang mit dem Thema Geld z.B. auch Werbung, Manipulierbarkeit, Konsumverhalten der Vollständigkeit halber zu nennen und zu beschreiben ist, wird berücksichtigt, verbleibt dabei aber eher im Allgemeinen und birgt wenig neue Informationen. Das Buch läßt sich guten Gewissens empfehlend für jeden, der ein Interesse an der Entwicklung des Geld- und Wertbegriffes bei Kindern hat, selbst möglicherweise eigene Umgangsprobleme besser verstehen möchte, oder als Bänker aus Leidenschaft gut aufgearbeitete Fachliteratur zu seinem Gebiet sucht.

Zu allgemein ist der Inhalt für all diejenigen, die praktische Anleitung, konkrete Anregung im direkten Umgang oder auch für Beratungs- und Präventionsmöglichkeiten suchen. Diesen ist ANNETTE CLAARS Buch eher als Nachschlagewerk oder Materialiensammlung an die Hand zu geben. Es bleibt in diesem Fall dem Leser/der Leserin selbst überlassen, die Umsetzung für den pädagogisch praktischen Umgang zu leisten. Insgesamt hat die Lektüre des Buches Spaß gemacht, was bei dem eher leidigen Thema „Geld“ nicht von vornherein zu erwarten war.

Georgia Fuchs, Bremen

GУТНКЕ, J. (1996): **Intelligenz im Test. Wege der psychologischen Intelligenzdiagnostik.** Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 164 Seiten, DM 26,80.

Der Autor des vorliegenden Bandes ist Professor für Psychologie und Leiter des Institutes für Entwicklungspsychologie und Psychodiagnostik der Universität Leipzig. Er wendet sich an Studierende der Psychologie und deren Nachbarwissenschaften, aber auch an Menschen, die im Kindes- oder Erwachsenenalter eigene Erfahrungen mit Intelligenztests gemacht haben.

Lange bevor es Psychodiagnostik im heutigen Sinne gab, versuchte man bereits, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen herauszufinden. ГУТНКЕ erwähnt im historischen Überblick in diesem Zusammenhang Eignungsprüfungen aus dem Alten Testament oder bei den alten Ägyptern, aber auch Initiationsriten verschiedener Völker. Er beschreibt die ersten Intelligenztests im 19. Jahrhundert und skizziert kurz die Trends heutigen Testens.

Weitere Inhalte des Bandes sind die Fragen nach der Konstruktion eines Tests und damit verbunden die theoretische Analyse des „Diagnostizierungsgegenstandes“ – der Intelligenz. In Teil II untersucht ГУТНКЕ Alternativen zum herkömmlichen Intelligenztest. So berücksichtigen z.B. adaptive Verfahren im Testverlauf stärker die jeweiligen Fähigkeiten des Probanden, sodaß nicht, wie in herkömmlichen Tests, Serien von Mißerfolgen am Ende einzelner Untertests stehen und damit demotivierend wirken. Ein Beispiel für ein solches Testverfahren ist das „Adaptive Intelli-